Retrofit:

Die Modernisierung der Fahrgastinformation muss nicht teuer sein

Autor:

Christian Neumann,
Geschäftsführer CN-Consult GmbH

Im Laufe des Lebens eines Schienenfahrzeugs kommt es in der Regel zu mindestens einem Retrofit nach der Hälfte der Lebenszeit. Ein Retrofit kann aber auch dann nötig werden, wenn der Anbieter der Fahrgastinformationskomponenten seine Leistungen und damit auch nötige Ersatzteile nicht mehr bereitstellen kann. Besonders – aber nicht nur – im zuletzt genannten Fall sind Teile des Fahrgastinformationssystems (FIS) noch funktionsfähig und können weiterverwendet werden. Das reduziert die Kosten für die Neubeschaffung von Komponenten, aber auch für den Umbau der Verkabelung und der Montage, was häufig sehr arbeitsintensiv und aufwendig ist. Ein gutes Beispiel dafür ist die Audio-Anlage: Wenn aufgrund fehlender Ersatzteile auch neuere Fahrzeuge betroffen sind, besteht die Gefahr, das gesamte FIS-System im Fahrzeug austauschen zu müssen. In solchen Fällen kann der Einsatz einer flexiblen FIS-Software den Austausch eines Großteils der Komponenten verhindern und so die getätigten Investitionen und die Umwelt schützen.

Ein solches System ist DiLoc®|OnBoard. Diese FIS-Lösung verfügt über Software-Adapter, die die Anzeige- und Ansagesysteme verschiedener Hersteller ansteuern. Untersuchungen der Firma CN-Consult an einem vierteiligen Fahrzeugtyp haben ergeben, dass je Fahrzeug beim Umbau ein hoher fünfstelliger Betrag durch den Erhalt vieler Komponenten eingespart werden kann. Durch den Retrofit nur einzelner Fahrzeuge auf DiLoc|OnBoard-Hardware und -Software werden Ersatzteile für den Rest der Flotte frei. Auf diese Weise erfolgt der Umbau der Flotte über einen längeren Zeitraum und es sind immer genügend Ersatzteile für die noch nicht umgebauten Fahrzeuge vorhanden. Natürlich muss bei einem solchen Vorgehen die Art der Fahrzeugverwendung bedacht werden, da die noch nicht umgebauten Fahrzeuge in der Regel nicht mit umgebauten Fahrzeugen in Multitraktion betrieben werden können. Angesichts des erheblichen Einsparungspotenzials bringt die Integration von Bestandshardware in ein flexibles und modernes FIS-System Vorteile. Ganz nebenbei ist dies auch ein guter Beitrag für die Ökobilanz des Unternehmens.

4-fach TFT-Deckengondel im „Tango“, Appenzeller Bahnen AG (Bild: H. Krille).